

FINANCE-Studien

Reihe im F.A.Z.-Institut

Factoring – Image im Wandel

Befragung von Finanzentscheidern
und Praxisberichte

Impressum

September 2006

Haftungsausschluss: Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernehmen Redaktion und Verlag keine Gewähr.

© 2006

Financial Gates GmbH
Mainzer Landstraße 199, 60326 Frankfurt am Main

RBS Factoring GmbH
Insterburger Straße 16, 60487 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen
Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

Projektleitung und Redaktion: Markus Dentz (FINANCE-Research)

Datenerhebung: Ina Wolff, Hülsbömer & Kollegen
Finanzredaktion GmbH & Co. KG

Gestaltung und Satz: Daniela Seidel (F.A.Z.-Institut)

Korrektur: Bernd Kampe und Vera Pfeiffer (F.A.Z.-Institut)

Druck & Verarbeitung: Boschen Offsetdruck GmbH, Frankfurt am Main

Inhalt

1	Vorwort	4	4	Factoring in der Praxis	28
2	Executive Summary	5	a)	Gründung: German Hardcopy AG	28
3	Auswertung der Factoringumfrage	7	b)	Expansion: Lech-Stahlwerke GmbH	32
	a) Fragestellung	7	c)	Restrukturierung: CEKA Büromöbelwerke GmbH & Co.KG	36
	b) Vorgehensweise	8	d)	Private Equity: Orlando Management GmbH	41
	c) Die Befragten und der Einsatz von Factoring	9	5	Fachbeitrag: Wachstumskatalysator Factoring	45
	d) Die Factoring-Nutzer	12			
	e) Die Nicht-Factoring-Nutzer	17			
	f) Gegenüberstellung der beiden Gruppen	20			
	g) Diskussion: Image im Wandel	26			

Image im Wandel: Factoring immer besser akzeptiert

Kleinere Unternehmen nutzen die Forderungsfinanzierung aber noch zu wenig – Ergebnisse der Studie „Factoring – Image im Wandel“ von FINANCE-Research und der RBS Factoring GmbH

Frankfurt, 12. September 2006 – Factoring hat in den letzten Jahren ein enormes Wachstum verzeichnet: Seit 2000 verdoppelte sich das Factoringvolumen in Deutschland auf jetzt 55 Milliarden Euro – Tendenz weiter steigend. Doch im internationalen Vergleich gibt es absolut gesehen noch relativ wenige Nutzer. Hartnäckig hält sich hierzulande das Vorurteil, Factoring werde vornehmlich von Firmen genutzt, die „es nötig haben“.

FINANCE-Research und die RBS Factoring GmbH haben in einer Studie folgende Fragen untersucht: Inwiefern sind bestehende Vorurteile begründet? Worin unterscheiden sich die Einstellungen und Merkmale von Factoring-Nutzern und Nicht-Factoring-Nutzern? Welche Schlüsse lassen sich für künftige Entwicklungen ableiten? Die Auswertung der Antworten von rund 150 Finanzentscheidern brachten folgende Ergebnisse:

- **Die befragten Factoring-Nutzer** setzen den Forderungsverkauf nur selten opportunistisch oder wegen einer Krise ein. Sie nutzen ihn neben Bankkrediten als festes Instrument im Finanzierungsmix. Wichtige Motive für den Einsatz waren die Erschließung neuer Liquidität, eine höhere Unabhängigkeit von der Hausbank und die Optimierung der Bilanz.
- **Nur die wenigsten Nicht-Factoring-Nutzer** haben schon eigene Erfahrungen mit Factoring gesammelt. In Zukunft können sich aber 43,5 Prozent der Befragten vorstellen, das Instrument einzusetzen.
- **Factoring ist besser als sein Ruf.** 54,2 Prozent derjenigen, die das Image von Factoring für schlecht halten, teilen diese Meinung selbst nicht.
- **Unternehmen mit einem Umsatz unter 100 Millionen Euro nutzen Factoring deutlich seltener** (19 %) als größere Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 100 und 500 Millionen Euro (34 %). Da sie sich grundsätzlich für den Forderungsverkauf ebenso gut eignen, liegt der Schluss nahe, dass es diesen Unternehmen am notwendigen Finanzierungs-Know-how mangelt.
- **Die Antworten lassen einen Imagewandel hin zu einem akzeptierten Instrument erkennen.** Zwei von drei Befragten gehen davon aus, dass Factoring künftig wichtiger sein wird (65 Prozent).

„Die Studienergebnisse zeigen, dass sich Factoring heute im Finanzierungsmix von Mittelständlern etabliert hat“, kommentiert Helmut Karrer, Geschäftsführer von RBS Factoring. „Gleichzeitig ist das Potenzial für Factoring im deutschen Markt noch groß: Mehr als die bisherigen 3200 Nutzer könnten es sinnvoll einsetzen. Dies und die zweistelligen Wachstumszahlen des Marktes machen Hoffnung, dass künftig mehr Mittelständler auf diese Finanzierungsalternative zurückgreifen werden.“

Wie Factoring in der Praxis funktioniert, erläuterten im Rahmen der Studie vier Lenker mittelständischer Unternehmen. Sie nahmen in Tiefeninterviews Stellung zum Einsatz von Factoring. Dabei zeigte sich, dass mit Hilfe des Forderungsverkaufs mehr Mittel freigesetzt werden konnten als mit einer traditionellen Bankenfinanzierung – vor allem in Zeiten einer drohenden Kreditklemme. Dies galt sowohl für Existenzgründungen wie im Falle German Hardcopy AG als auch für den etablierten Stahlhersteller Lech-Stahlwerke.

Auch bei Private-Equity-Beteiligungen unter der Ägide der Orlando Management GmbH trägt Factoring zur laufenden Finanzierung bei.

Für die CEKA Büromöbelwerke aus Alsfeld brachte Factoring neben der benötigten Liquidität auch noch andere positive Nebeneffekte. „Unsere Kunden haben uns früher als Kreditinstitut betrachtet und ihre Rechnungen im Schnitt erst nach mehr als 100 Tagen beglichen“, erklärt Geschäftsführerin Iris Holtmann. „Nach der Einführung von Factoring ist die Zahlungsmoral der Händler deutlich besser geworden. Die fälligen Forderungen reduzierten sich, und die Forderungslaufzeit beträgt gerade mal noch 28,5 Tage.“

Mit der Umfrage, den Interviews und einem ausführlichen Fachbeitrag soll die Publikation eine Lagebestimmung für Factoring in Deutschland anno 2006 sein.

Reihe **FINANCE**-Studien im F.A.Z.-Institut

Bislang erschienen (Auswahl):

- ▶ **Zerschlagung der Deutschland AG?** – Das große Ein- und Ausatmen der DAX-100- und anderer Konzerne, August 2003
- ▶ **Exit-Strategie: Trade Sale** – Wie VC-Firmen auch in schwierigen Zeiten den Exit schaffen, März 2004
- ▶ **Unabhängig erfolgreich** – Wachstums- und Finanzierungsstrategien von großen Familienunternehmen, Juli 2004
- ▶ **CFO 2004:** Studie zum Wandel in den Finanzbereichen von Unternehmen, Oktober 2004
- ▶ **Der Private-Equity-Kompass** – Alle Private-Equity-Gesellschaften in Deutschland 2004/2005, November 2004
- ▶ **Economic Impact of Private Equity in Germany** – Zur volkswirtschaftlichen Relevanz von Buy-out-Investitionen in Deutschland – eine empirische Analyse, November 2004
- ▶ **Asset-Backed Securitisation** – Finanzierungsalternative für den Mittelstand, Januar 2005
- ▶ **Public Private Partnership:** Ein Stimmungsbarometer – Erfolgsfaktoren und Hindernisse aus Sicht öffentlicher Finanzentscheider, März 2005
- ▶ **Interne und externe Nachfolgelösungen im Mittelstand,** April 2005
- ▶ **Moderne Finanzierung des Auslandsgeschäfts:** Werkstattberichte und Expertenbeiträge zu den Auslandsaktivitäten von deutschen Mittelständlern, Oktober 2005

In Planung:

- ▶ **Mezzanine im deutschen Mittelstand** – das Ende der Eigenkapitalschwäche? November 2006
- ▶ **Der Private-Equity-Kompass** – Alle Private-Equity-Gesellschaften in Deutschland, Frühjahr 2007